



© Tchami (Flickr, CC BY-SA 2.0)

**LASSEN SIE UNS GEMEINSAM DAS SINNLOSE
STERBEN IN UNSEREN MEEREN BEENDEN...**
Make Stewardship Count versucht die Glaubwürdigkeit
des MSC Siegels wieder herzustellen



**MAKE
STEWARDSHIP
COUNT**

WWW.MAKE-STEWARDSHIP-COUNT.ORG

ZUSAMMENFASSUNG

- Das "Marine Stewardship Council" (MSC) zertifiziert Fischereibetriebe für nachhaltigen Fischfang und vergibt dann für diesen Fisch und Meeresfrüchte das blaue Siegel aus "zertifizierter nachhaltiger Fischerei" zur Kennzeichnung für den Verbraucher.
- Viele Umweltschutzorganisationen, Händler und Fischereibetriebe sagen es gibt vermehrt Hinweise dafür, dass die MSC-Zertifizierung in Wirklichkeit keine Nachhaltigkeit garantiert.
- Insbesondere wird es als bedenklich angesehen, dass Fischereien und deren Produkte vom MSC als nachhaltig zertifiziert werden obwohl sie Fangmethoden einsetzen, die Lebensräume im Meer zerstören und / oder viele Tiere bedrohter Arten töten.
- Bedenken gibt es auch hinsichtlich der existierenden Interessenskonflikte und der unzureichenden Transparenz bei den Bewertungen für die Siegelvergabe.
- Und am Ende steht dann dass unsere Meere durch die Auswirkungen "zertifizierter nachhaltiger Fischerei" weiter zerstört werden. Das schadet der Umwelt und führt zudem die Verbraucher in die Irre.

DAS MARINE STEWARDSHIP COUNCIL

Das Marine Stewardship Council ist eine internationale, gemeinnützige Organisation die einen Anforderungskatalog als Standard für nachhaltige Fischerei erstellt hat. Es wurde 1997 vom WWF und dem internationalen Nahrungsmittelkonzern Unilever als gemeinsame Initiative gegründet um den Fischfang weltweit nachhaltiger zu machen. Das Ziel des Marine Stewardship Council ist es "Meere und Fischbestände zu schützen" damit "Menschen auch in Zukunft von Fisch und artenreichen Ozeanen profitieren können¹."

Um dieses Ziel umzusetzen betreibt die Organisation ein Ökosiegel und ein Zertifizierungsprogramm für Fischereibetriebe. Seine Aufgabe sieht das Unternehmen darin zum Schutz der Meere unserer Welt beizutragen indem es nachhaltigen Fischfang fördert, dadurch das Verhalten der Verbraucher beim Einkauf von Fisch und Meeresfrüchten positiv beeinflusst und gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen die gesamte Fischerei auf einen nachhaltigen Weg bringt².

1. MSC (2018):). Der MSC. <https://www.msc.org/de/ueber-uns/der-msc>

2. MSC (2018). What is the MSC? <https://www.msc.org/about-the-msc/what-is-the-msc>



© WorldFish (Flickr, CC BY-NC-ND 2.0)

WIE DAS MSC FISCHEREIEN ALS NACHHALTIG ZERTIFIZIERT

Das MSC wird von einem Aufsichtsrat geleitet, der von einem "Stakeholder Council" bestehend aus den an der Zertifizierung beteiligten Interessensgruppen und einem technischen Beirat (Technical Advisory Board) beraten wird.

Die Interessensvertreter aus Industrie und Umweltschutzorganisationen, meist als "Non Governmental Organisations" (NGOs) bezeichnet, sind eingeladen sich an der Weiterentwicklung des Standards und der Zertifizierungsanforderungen zu beteiligen.

Bei der Bewertung ob Fischereibetriebe nachhaltig agieren lädt das MSC alle Interessensvertreter ein sich ebenfalls zu beteiligen und ihre Kommentare dem mit der Bewertung der Fischerei beauftragten Zertifizierungsteam zur Verfügung zu stellen. Das MSC sagt diese Bewertungen erfolgen unabhängig^{3,4}.

Das MSC führt selbst keine Fischereibewertungen durch, sondern lässt diese durch Zertifizierungsagenturen, die sog. "Conformity Assessment Bodies" (CABs), erstellen. Diese Zertifizierungsagenturen werden von einer Akkreditierungsagentur namens Accreditation Services International (ASI) hierzu autorisiert. Wenn die Fischerei entsprechend des MSC-Standards für "nachhaltig" befunden wurde, gelten Fisch oder Meeresfrüchte von dieser Fischerei offiziell als zertifiziert und diese Produkte dürfen das blaue Ökosiegel führen⁵. Das MSC erhält für die Nutzung seines Logos dann entsprechende Lizenzgebühren⁶. Laut Aussage des MSC werde jede MSC-zertifizierte Fischerei auf unabhängige Weise bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Bestände an Wildfisch und das jeweilige Ökosystem bewertet⁷.

3. Gulbrandsen, L.H. (2009). The emergence and effectiveness of the Marine Stewardship Council. *Marine Policy*; 33:654-660

4. MSC (2018). Our governance. <https://www.msc.org/about-the-msc/our-governance>

5. MSC (2018). The MSC Standards. <https://www.msc.org/standards-and-certification/the-msc-standards>

6. MSC (2018). Apply to use the MSC label. <https://www.msc.org/for-business/use-the-blue-msc-label/apply>

7. MSC (2018). What does the blue MSC label mean? <https://www.msc.org/what-we-are-doing/our-approach/what-does-the-blue-msc-label-mean>

ZWEIFEL AN DER GLAUBWÜRDIGKEIT DES MSC

Bereits seit mehreren Jahren gibt es Bedenken – sowohl von Seiten der Umweltschutzorganisationen, aber auch seitens der Öffentlichkeit, von Händlern und selbst von Fischereien – dass das blaue MSC-Siegel auf Fischprodukten keineswegs garantiert, dass diese auch wirklich nachhaltig gefangen wurden und dass das Zertifizierungssystem dringend reformiert werden müsse.

Kritiker sagen, dass das MSC etliche Fischereibetriebe als nachhaltig zertifiziert hat, obwohl sie an Überfischung und Umweltzerstörung beteiligt seien, hohe Beifangraten aufwiesen und/oder nicht zertifizierte, umweltzerstörende Fangmethoden innerhalb des selben Betriebs einsetzten^{8,9}. Sie sagen auch, dass das MSC seine Standards aufweiche, um die steigende Nachfrage seitens der großen Einzelhändler bedienen zu können, und dass diese Praxis die Glaubwürdigkeit des MSC in Frage stelle – und zwar zwischenzeitlich auch bei den Verbrauchern.

Bedenken seitens der Öffentlichkeit

Viele Umweltschutzorganisationen und NGOs, darunter auch die 82 Organisationen und Wissenschaftler, die sich weltweit zu Make Stewardship Count (das MSC in die Verantwortung nehmen) zusammengeschlossen haben, haben Bedenken über die wachsende Anzahl von Fischereien geäußert, die vom MSC zertifiziert oder erneut zertifiziert wurden – trotz der Tatsache, dass diese Fischereien überfischte Bestände befischen, hohe Beifangraten an bedrohten Tierarten haben und empfindliche Lebensräume am Meeresboden irreversibel zerstören¹⁰. Kritiker sehen auch Interessenskonflikte in der Arbeitsweise des MSC:

- 🐟 die zertifizierungswilligen Fischereibetriebe bezahlen die Bewertung selbst und wählen die Zertifizierungsagentur für die Bewertung auch selbst aus, woraus sich Probleme für die Transparenz der Zertifizierung ergeben und eine mögliche Begünstigung der Fischereiinteressen während der Zertifizierung resultiere.
- 🐟 je mehr Produkte mit dem "zertifiziert nachhaltig" Siegel des MSC es in den Läden gibt, desto mehr Einkommen generiert das für das MSC. Daraus ergäbe sich möglicherweise ein Anreiz, möglichst viele Fischereien zu zertifizieren und insbesondere auch große Fischereibetriebe zu zertifizieren, selbst wenn diese alles andere als unproblematisch sind¹¹.



© Mr.TinDC (Flickr, CC BY-NC-ND 2.0)

Einer der Hauptkritikpunkte seitens der Meeresschutz- und Tierschutzorganisationen, einschließlich der Mitglieder der Make Stewardship Count Koalition, ist auch, dass dem Schutz von Meeressäugern, Seevögeln und Haien nicht ausreichende Bedeutung bei den Bewertungen zugemessen werde. Diese sind als unbeabsichtigter Beifang, besonders von den Fischereiaktivitäten, betroffen.

Allzu oft würden während der Zertifizierung oder im Rahmen der Überwachungsaudits die Auswirkungen der Fischereiaktivitäten auf gefährdete Arten ignoriert, und minimale Verbesserungen akzeptiert, anstatt auf echten und überprüfbaren Schutzbemühungen zu bestehen^{12,13}.

Kritik an den MSC-Zertifizierungen wurde auch von anderen Umweltschutzorganisationen, nicht nur von der Make Stewardship Count Koalition, geäußert. In 2016 deckte ein interner WWF-Bericht "erhebliche systematische Probleme" im Zertifizierungsprogramm des MSC auf und zeigte, dass sich Interessenskonflikte aus der Finanzierungsweise des Programmes ergäben¹⁴. In 2018 hat der WWF Deutschland die in einem offenen Brief von 66 Umweltschutzorganisationen und Unterzeichnern geäußerte Kritik unterstützt und dem MSC geraten, "diese Bedenken ernst zu nehmen und entsprechende Verbesserungen an MSC-Standard und Zertifizierungs- und Kontrollprozessen zügig einzuleiten"¹⁵. Ebenfalls in 2018 hat der WWF weitere Bedenken geäußert und gefordert, dass das MSC umgehend handeln müsse, um die seit Langem existierenden Bedenken auszuräumen, ob das Programm in der Lage ist, seine Vision in Bezug auf Nachhaltigkeit zu erfüllen. Die Verbesserungszusagen müssten richtungsweisend, spezifischer und schneller als bisher sein^{16,17}.

Die Hauptkritikpunkte, die laut WWF Bestandteil von "umgehenden und eindeutigen" Reformen sein müssen, sind:

- 🐟 Sicherzustellen, dass die Durchführung der Zertifizierung durch Dritte tatsächlich unabhängig, objektiv und wissenschaftlich fundiert ist.
- 🐟 Sicherzustellen, dass der Standard die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigt, wenn die Nachhaltigkeitsbehauptungen von zertifizierten Fischereien überprüft werden.
- 🐟 Sicherzustellen, dass der Standard einen wirkungsvollen Schutz für bedrohte, gefährdete und geschützte Arten, sowie von wichtigen Lebensräumen im Meer gewährt.

8. Make Stewardship Count (2018) Make Stewardship Count. <https://www.make-stewardship-count.org/>

9. Changing Markets Foundation (2018). The false promise of certification. https://changingmarkets.org/wp-content/uploads/2018/05/False-promise_full-report-ENG.pdf

10. Make Stewardship Count (2018). Annex to Open Letter to MSC. https://www.make-stewardship-count.org/wp-content/uploads/2018/02/Annex-to-Open-Letter-to-MSC_FINAL-January-2018.pdf

11. Stand 2017 waren 12 Prozent des weltweiten Fangs an Meeresfisch entweder zertifiziert oder befanden sich gerade in Bewertung durch das MSC und die Organisation lies verlauten, dass sie hoffe, diesen Anteil bis 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen und bestrebt sei, bis 2030 mehr als ein Drittel des weltweiten Fangs in Programm aufzunehmen... MSC (2017). MSC marks 20th anniversary with release of 2020 strategy. <https://www.msc.org/en-au/media-centre-anz/press-releases/msc-marks-20th-anniversary-with-release-of-2020-strategy>

12. Make Stewardship Count (2018). Organisations Call on Marine Stewardship Council (MSC) to Improve Standards. https://www.make-stewardship-count.org/wp-content/uploads/2018/02/24-Jan-18-MSC-Press-release_English.pdf

13. Arnold, S., Roebuck, K. (2017). What's Behind the Label? Assessing the Impact of MSC and ASC Seafood Certifications in Canada. SeaChoice. 32p. <https://www.seachoice.org/wp-content/uploads/2018/02/SeaChoice-ASCMSC-Report-Online.pdf>

14. WWF (2016). Indian Ocean tuna fisheries, harvest control rules, (HCR) and sustainability assessments: A stakeholder's experience with application of the MSC Fisheries Certification Standard (10 November 2016). Oceans Practice Global Expert Report, WWF

15. WWF (2018). WWF Deutschland unterstützt Forderung von Umweltorganisationen, das MSC-Siegel für Wildfisch zu verbessern. <https://www.wwf.de/2018/januar/am-wendepunkt/>

16. White, C. (2018). MSC changes policy after intense criticism. Seafood Source. <https://www.seafoodsource.com/news/environmentsustainability/msc-changes-policy-after-intense-criticism>

17. WWF (2018). WWF urges Marine Stewardship Council to adopt key reforms. http://wwf.panda.org/wwf_news/?321570/WWF-urges-Marine-Stewardship-Council-to-adopt-key-reforms

Bedenken seitens der Einzelhändler

Viele Einzelhändler sind ebenfalls über die zunehmenden Zweifel an der Glaubwürdigkeit des MSC-Standards besorgt.

So haben zum Beispiel in Großbritannien die Händler Tesco, Waitrose und Marks & Spencer Bedenken darüber geäußert dass Großfischereien für den Fang von Thunfisch vom MSC als "nachhaltig" zertifiziert wurden, obwohl dieser mit Ringwadennetzen gefangen wird, in denen auch eine große Menge an Jungfisch und geschützten Haiarten aus dem Meer gezogen wird¹⁸. Waitrose hat es zudem abgelehnt Blauhecht aus Neuseeland ins Sortiment zu nehmen und dabei auf Bedenken gegenüber der umweltzerstörenden Fangmethode dieser Fischerei verwiesen¹⁹. SPAR in Österreich, hat 2017 in seinem Nachhaltigkeitsbericht auf Bedenken gegenüber dem MSC-Siegel hingewiesen und bekräftigt das Unternehmen unterstütze "diesen Druck zur Verbesserung, um die Glaubwürdigkeit der derzeit einzig verfügbaren Zertifizierung wieder zu stärken²⁰".

Bedenken seitens der Fischerei

Menschen die aus dem Fischfang ihren Lebensunterhalt bestreiten und insbesondere diejenigen die Fangmethoden mit geringerer Auswirkung einsetzen (z.B. Eins-zu-Eins-Fischereien mit Handleinen und ohne Bodenschleppnetze), sind besorgt dass die Zertifizierung vermehrt von Großbetrieben beantragt wird und auch zunehmend an solche vergeben wird. Für kleinere Fischereibetriebe die oftmals wesentlich nachhaltiger agieren als die großen Flotten, ist der Zertifizierungsprozess oftmals viel zu teuer; die Kosten für die Bewertung und die Überwachungsaudits können in der Größenordnung von hunderttausend Dollar liegen²¹.

18. Ramsden, N. (2018). Retailers, MSC advisory board said to want changes to assessments. Undercurrent News <https://www.undercurrentnews.com/2018/01/18/retailers-msc-advisory-board-said-to-want-changes-to-assessments/>

19. NZ Herald (2009). UK stores reject NZ hoki. https://www.nzherald.co.nz/business/news/article.cfm?c_id=3&objectid=10585702

20. SPAR Sustainability Report (2017). https://www.spar.at/content/dam/sparatwebsite/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht/Nachhaltigkeitsbericht_2017_Gesamt.pdf

21. MSC (2018). Zertifizierung für Fischereien. <https://www.msc.org/de/zertifizierung-logonutzung/zertifizierung-fuerfischereien>



BEISPIELE DIE ZEIGEN WO DIE MSC-ZERTIFIZIERUNG VERSAGT HAT

Die neuseeländische Blauhecht - Fischerei

Das MSC hat die Blauhecht-Fischerei in Neuseeland seit 2001 mehrfach zertifiziert und zuletzt wieder in 2018. Diese Zertifizierungen der Fischerei waren und sind auf Basis unvollständiger Informationen über die tatsächlichen Fangmengen, und die Anzahl an getöteten Seevögeln und Meeressäugern erfolgt. Auch die jüngste Zertifizierung ignoriert wieder wissenschaftliche Studien und Regierungsberichte²². Diese beweisen, dass seit Langem und illegaler Weise die Fangzahlen an Blauhecht in großem Stil nach unten korrigiert werden und dass minderwertiger Blauhecht oder anderer Fisch ohne Datenerfassung ins Meer entsorgt wird. Dies stellt ein großes Problem für ein wissenschaftlich geführtes Fischereimanagement dar, da dieses auf korrekte Fangzahlen angewiesen ist um hieraus Fangquoten zu errechnen und eine Überfischung der Bestände zu verhindern.

Ein weiteres Problem stellt die Auswirkung der Fischerei auf die empfindlichen Lebensräume am Meeresboden und auf geschützte Meeressäuger und Seevögel dar. Insgesamt 1142 Pelzroben ertranken zwischen 2011 und 2016 in den Netzen der Blauhecht-Fischerei. Man geht davon aus, dass diese Fischerei²³ für Seevögel und dabei insbesondere für Buller- und Salvin-Albatrosse ein hohes Risiko darstellt²⁴. Das Ausmaß des Beifangs an bedrohten Arten wie Albatrossen, Riesenhaien und Delphinen (einschließlich der vom Aussterben bedrohten Hektor-Delphine und der kritisch vom Aussterben bedrohten Maui-Delphine) ist entweder unbekannt oder es wurde nicht zuverlässig bewertet. Ohne diese Informationen sind aber jegliche Nachhaltigkeitsbehauptungen bedeutungslos.

Mit einem Exportwert von nahezu 150 Millionen US Dollar in 2017, ist die Blauhecht-Fischerei eine der kommerziell einträglichsten Fischereien Neuseelands. Der größte Teil des Blauhechts wird nach China, Australien, EU und USA exportiert. Der Fisch wird auch häufig zu Fischfilets und Fischstäbchen verarbeitet, und z.B. auch für das Filet-O-Fish der Fast Food Kette McDonalds verwendet.

22. Slooten, E., et al. (2018). New Zealand's hoki fishery under scrutiny after claims of fish dumping, misreporting. The Conversation. <http://theconversation.com/new-zealandshoki-fishery-under-scrutiny-after-claims-of-fish-dumpingmisreporting-97167>

23. Abraham E. R., Thompson F. N. (2015). Captures of New Zealand fur seal in hoki trawl fisheries, in the New Zealand Exclusive Economic Zone, during the 2015-16 fishing year. <https://psc.dragonfly.co.nz/2017v1/released/new-zealand-furseal/hoki-trawl/all-vessels/eez/2015-16/>

24. See Appendix 5, page 59 of: Richards Y, Abraham ER (2015). Assessment of the risk from commercial fisheries to New Zealand seabirds, 2006-07 to 2012-13. New Zealand Aquatic Environment and Biodiversity Report No. 162. <https://www.mpi.govt.nz/document-vault/10523>

Die neuseeländische Granatbarsch - Fischerei

Die Bestände des Granatbarsches in Neuseeland sind klein und die Fischereien haben eine lange Geschichte der Überfischung und Bestandszusammenbrüchen gesehen²⁵. Der langlebige Granatbarsch ist besonders anfällig für die Auswirkungen der Befischung weil er erst mit ca. 30 Jahren geschlechtsreif wird²⁶. Nichtsdestotrotz hat das MSC im Dezember 2016 den drei größten neuseeländischen Fischereien für Granatbarsch bestätigt die Anforderungen des internationalen Standards für nachhaltigen Fischfang zu erfüllen.

Und dies trotz formeller Einsprüche von der New Zealand Environment and Conservation Organisation, der Deep Sea Conservation Coalition, von Greenpeace, Bloom und dem WWF. Die Organisationen nannten dabei folgende Argumente²⁷:

- 🐟 Das MSC habe bei der Bewertung Untersuchungsergebnisse ignoriert, die beweisen dass die neuseeländische Fischerei die tatsächlichen Fangmengen unzureichend oder falsch berichtet und zudem große Mengen an Fisch über Bord geworfen werden.
- 🐟 Der industrielle Einsatz von Bodenschleppnetzen für den Fang von Arten wie Granatbarsch in der Tiefsee sei so verheerend, dass die Vereinten Nationen eine Reihe von Verordnungen erlassen haben, um so die negativen Auswirkungen auf die empfindlichen Ökosysteme im Meer zu verhindern. Neuere Studien würden zeigen dass diese "den totalen Zusammenbruch der Artenvielfalt [am Meeresboden] und eines funktionierenden Ökosystems verursachten"²⁸.
- 🐟 Es sei nahezu unmöglich von außen gegen eine Zertifizierung einzusprechen wenn Beweise nur deswegen nicht zugelassen würden weil sie den formellen Regularien hierfür nicht genügen.

25. Cordue, P.L (2014). The 2014 orange roughy stock assessments. New Zealand Fisheries Assessment Report 2014/50. Ministry of Primary Industries. <https://deepwatergroup.org/wp-content/uploads/2014/08/Cordue-2014-The-2014-Orange-Roughy-Stock-Assessments.-New-Zealand-Fisheries-Assessment-Report-2014-50.-137p.pdf>

26. Science Alert (2011). Orange roughy and other deep-sea fisheries 'unsustainable' <https://www.sciencealert.com/orange-roughy-and-other-deep-sea-fisheries-unsustainable>

27. MRAG Americas (2016). Full Assessment New Zealand Orange Roughy Fisheries. Public Certification Report. December 2016 Volume 1. http://www.openseas.org.nz/wp-content/uploads/2017/07/MSC_NZORH_PCR_2016_v1.pdf

28. Amoroso, R.O., et al. (2018). Bottom trawl fishing footprints on the world's continental shelves. Proceedings of the National Academy of Sciences: 115 (43); E10275-E10282.

Die Echebatar Ringwadenfischerei auf Echten Bonito im Indischen Ozean

Die Fischerei hat kürzlich als allererste Fischerei überhaupt die MSC-Zertifizierung für den Einsatz von sogenannten Fischsammlern (dFADs oder Drifting Fish Aggregating Devices) erhalten. Dies sind höchst umstrittene Flösse, die im offenen Ozean umhertreiben, Fischschwärme anlocken und es so für die Fischer einfacher machen riesige Mengen an Thunfisch mit ihren Netzen einzukesseln. Aber diese Flösse locken auch viele andere Meeresbewohner an, die dann als sogenannter ungewollter Beifang in den Netzen landen. Die Bewertung für die MSC-Zertifizierung ignorierte zudem auch das Risiko dass verlorengegangene FADs empfindliche Korallenriffe beschädigen können und dass diese Fangpraxis einen besonders hohen Anteil an jungen Seidenhaien als Beifang aufweist und somit negative Auswirkungen auf den Bestand dieser bedrohten Art hat.

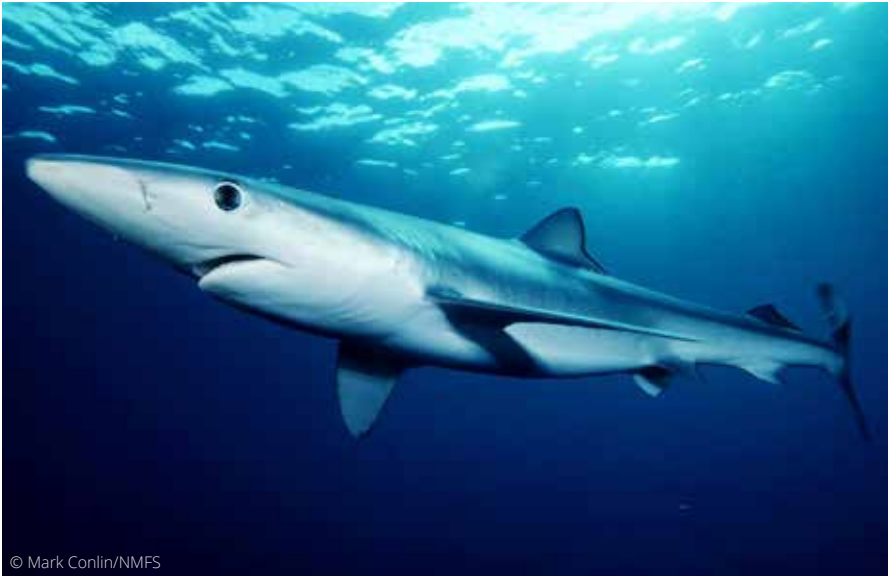
Die von der Fischerei vorgelegten Daten hinsichtlich des Beifangs sind weder vollständig noch zuverlässig, zeigen aber dennoch deutlich dass die Menge an Beifang dramatisch angestiegen ist seitdem die Fischerei ihre Fangpraxis zu mehr als 80 Prozent auf diese Fischsammler umgestellt hat. Die Zertifizierung wurde nicht an eine Auflage geknüpft, dass der Beifang von Seidenhaien beim Einsatz dieser umhertreibenden Fischsammler reduziert werden muss^{29,30}.



© Alex Chernikh

29. International Pole & Line Foundation (2018). IPNLF announces withdrawal from Echebatar MSC Certification Process <http://ipnlf.org/news/ipnlf-announces-withdrawal-from-echebatar-msc-certification-process>

30. Rigby, C.L., et al. (2017). *Carcharhinus falciformis*. The IUCN Red List of Threatened Species 2017. <https://www.iucnredlist.org/species/39370/117721799>



© Mark Conlin/NMFS

Kanadische Langleinenfischerei auf Schwertfisch im Nordwestlichen Atlantik

Die Langleinenfischerei auf Schwertfisch im nordwestlichen Atlantik wurde erstmals in 2011 vom MSC zertifiziert und in 2017 erneut zertifiziert. Sie ist damit weltweit die erste Hochsee-Langleinenfischerei die je zertifiziert wurde. Um ca. 20.000 Schwertfische pro Jahr anzulanden fängt diese Fischerei auch mehr als 100.000 Blauhaie, von denen 30% sterben nachdem sie freigelassen werden. Des Weiteren werden auch bis zu 1.200 Tiere, der vom Aussterben bedrohten unechten Karettschildkröte gefangen und dabei oftmals verletzt³¹.

Obwohl bekannt ist, dass diese Fischerei im Verhältnis zur Menge an Zielspezies einen extrem hohen Anteil an Beifang aufweist³², erhielt sie die MSC-Zertifizierung. Zudem verlor durch die Zertifizierung der Langleinenfischerei die, in der gleichen Region operierende und ebenfalls MSC-zertifizierte, Harpunenfischerei auf Schwertfisch ihren Wettbewerbsvorteil als nachhaltige Fischerei im Markt, obwohl diese nahezu

31. Caruthers, E.H. et al. (2009). Estimating the odds of survival and identifying mitigation opportunities for common bycatch in pelagic longline fisheries. *Biological Conservation*; 142 (11): 2620–2630.
 32. Campana, S.E., et al. (2011). Estimation of pelagic shark bycatch and associated mortality in Canadian Atlantic Fisheries. *DFO Can. Sci. Advis. Sec. Res. Doc. 2011/067*. http://www.dfo-mpo.gc.ca/csas-sccs/publications/resdocs-docrech/2011/2011_067-eng.html
 33. Gilman, E., et al (2012). Performance Assessment of Bycatch and Discards Governance by Regional Fisheries Management Organisations. IUCN, Gland, Switzerland. <https://portals.iucn.org/library/sites/library/files/documents/2012-034.pdf>

keinerlei negative Auswirkungen auf das Ökosystem hat. Obwohl beide Fischereien ein komplett unterschiedliches Ausmaß an Beeinträchtigung aufweisen, wurden durch die Zertifizierung der Langleinenfischerei nunmehr beide Fischereien gleichgestellt, so dass kein Anreiz mehr für Verbraucher oder Fischer besteht auf das Produkt oder die Fangmethode mit der geringeren Umweltbeeinträchtigung zu wechseln.

Die Zertifizierung dieser Fischerei unterstreicht auch das Versagen des MSC bei der Zertifizierung der Fischereien wirkungsvolle Auflagen durchzusetzen, um den Beifang zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Bei zahlreichen MSC-zertifizierten Fischereien wurden trotz einem hohen Anteil an Beifang sogar überhaupt keine Auflagen an die Zertifizierung geknüpft³³.

Ringwadenfischerei auf Gelbflossenthunfisch und Echten Bonito im Nordöstlichen Pazifik

Diese Fischerei gehört zur Pacific Alliance for Sustainable Tuna (PAST)³⁴ und wurde im September 2017 MSC-zertifiziert. Die Fischerei verfolgt gezielt Delphinschulen mit ihren Ringwaden-Fangschiffen um so Thunfisch aufzuspüren. Durch diese Fangpraxis werden die Delphine teils verletzt oder sogar getötet und dann ins Meer zurückgeworfen. Untersuchungen haben gezeigt dass auch die Delphine, die das Einkesseln in den Netzen überleben und anschließend freigelassen werden, dadurch großem Stress ausgesetzt sind und dass diese Art des Thunfischfangs sowohl die Geburtenrate der Delphine als auch die Überlebensquote der Kälber negativ beeinträchtigt^{35,36}. Wie im Einspruch gegen die Zertifizierung der Fischerei betont wurde, fehle es an unabhängigen, wissenschaftlichen Untersuchungen. Mehrere Delphinarten, die niedrige Bestandszahlen aufweisen und von dieser Fischerei betroffen sind, hätten sich bisher nicht erholt und zumindest eine Delphinart scheinbar weiterhin abzunehmen³⁷. Die Wissenschaftler kamen zu dem Schluss dass es derzeit keine zuverlässigen Marker gäbe um die Bestandszahlen des östlichen tropischen Delphins zu erfassen³⁸.

34. The Pacific Alliance for Sustainable Tuna (PAST) is comprised of four leaders in the Mexican tuna industry: Grupomar, Herdez del Fuerte, Pesca Azteca, and Procesa.
 35. WWF (2017). WWF deeply concerned over imminent certification of Mexican tuna fishery http://wwf.panda.org/our_work/oceans/news/?uNewsID=308030
 36. Edwards, E. (2007). Fishery Effects on Dolphins Targeted by Tuna Purse-seiners in the Eastern Tropical Pacific Ocean. *International Journal of Comparative Psychology*, 20(2).
 37. MSC (2016). MSC Full-Assessment Public Certification Report Volume 2: Objection Proceedings: The Northeastern Tropical Pacific Purse Seine Yellowfin and Skipjack Tuna Fishery.
 38. Scott, M. et al. (2018). Data available for assessing dolphin population status in the ETP. Inter-American Tropical Tuna Commission Special Report 23. La Jolla, California. 30 pp.

Die PNA Ringwadenfischerei auf Echten Bonito und Gelbflossenthunfisch im Westlichen Zentralpazifik

Die PNA Fischerei im Westlichen Zentralpazifik liefert in Etwa die Hälfte des weltweiten Bedarfs an Echten Bonito. Das MSC hat erst kürzlich diese Fischerei erneut als nachhaltig zertifiziert. Um die Zertifizierung zu erhalten wendet diese Fischerei zwei verschiedene Fangpraktiken nebeneinander an. Das bedeutet dass ein Boot am Morgen eines Tages die zertifizierte Praxis anwendet um Thunfisch "nachhaltig" zu fangen und dafür die MSC-Zertifizierung trägt, am Nachmittag des gleichen Tages aber für den Fang eine nicht zertifizierte Fangpraxis mit umhertreibenden Fischsammlern einsetzt und dabei auch bedrohte Haie, jungen Thunfische und Meeresschildkröten fängt. Diese als "Compartmentalisation" bezeichnete Praxis ist unter dem Siegel zulässig, solange die beiden Fänge an Bord des Fangschiffes separat gekennzeichnet und aufbewahrt werden. Die Fischerei muss dabei noch nicht einmal Daten zum Beifang aus dem nicht zertifizierten Anteil ihrer Fangaktivitäten zur Verfügung stellen oder bewerten lassen.

Zwischen 2012 und 2015 wurden von Beobachtern an Bord der PNA Schiffe 429 Fälle von "Finning" für den zertifizierten Anteil der Fischerei berichtet³⁹. Zur Zeit als diese Vorfälle passierten wurde die Fischerei vom MSC als "großartige, nachhaltige Wahl" beworben⁴⁰.

Auf Verlangen von Umweltschutzorganisationen und Einzelhändlern diese künstliche Unterteilung der Fangpraxis endlich zu beenden, verkündete das MSC schließlich, dass zukünftig die verwendete Fangpraxis für die gesamte Fangfahrt eines Bootes einheitlich festgelegt werden müsse, also entweder nur Verwendung von nicht assoziierten, freien Netzen ohne Einsatz von Fischsammlern oder eben die Verwendung dieser Fischsammler. Diese Änderung wurde aber letztendlich doch nicht umgesetzt und es bedarf jetzt weiterer Verhandlungen um hoffentlich eine gangbare Lösung zu finden. Diese wird aber nicht vor 2020, eventuell sogar erst noch später, verpflichtend werden. Bis dahin wird die heutige "Compartmentalisation" Praxis andauern.



WAS SICH ÄNDERN MUSS

Make Stewardship Count führt zwischenzeitlich die Forderung nach Umsetzung der längst überfälligen Reformen des Standards und der Zertifizierungsprozesse des MSC an. Als Zusammenschluss von 82 internationalen Umweltschutzorganisationen und führenden Wissenschaftlern in der internationalen Koalition Make Stewardship Count fordern wir vom MSC seiner Verantwortung gerecht zu werden und grundlegende Verbesserungen sowohl hinsichtlich seiner Arbeitsweise als auch bei den Standardvorgaben für Nachhaltigkeit vorzunehmen.

Insbesondere fordern wir dass die Hauptdefizite im sogenannten "Principle Two" des MSC-Standards, in dem die Auswirkungen der Fischerei auf die Umwelt und das Ökosystem Meer bewertet werden, entsprechend adressiert werden – und zwar schnell. Es müssen umgehend Verbesserungen am Standard vorgenommen werden und auch bei der Durchführung der Zertifizierung sind Änderungen erforderlich. Nur so kann sichergestellt werden dass Fischereien mit dem MSC-Siegel nicht irreparable Schäden an empfindlichen Lebensräumen zu verantworten haben oder zur weiteren Abnahme von gefährdeten, bedrohten und geschützten ("Endangered, Threatened and Protected") ETP Arten beitragen⁴¹.

39. CREMA (2018). NGOs adverse MSC Sustainable Fisheries Certification granted to Western and Central Pacific Tuna Fishery. <https://www.cremacr.org/en/ngos-adverse-msc-sustainable-fisheries-certification-granted-to-western-and-central-pacific-tuna-fishery/>

40. Undercurrent News (2018). NGOs, retailers urge MSC to face shark finning issues in PNA re-certified fishery. Undercurrent News. <https://www.undercurrentnews.com/2018/10/19/ngos-retailers-urge-msc-to-face-shark-finning-issues-in-pna-re-certified-fishery/>

41. Make Stewardship Count (2018). Annex to Open Letter to MSC. https://www.make-stewardship-count.org/wp-content/uploads/2018/02/Annex-to-Open-Letter-to-MS-C_FINAL_January-2018.pdf

DAS MSC MUSS SICHERSTELLEN, DASS:

- 🐟 die gesamte Auswirkung einer zertifizierten Fischerei auf das Ökosystem im Meer bewertet und verbessert wird.
- 🐟 die Fischereien nicht andere Meeresbewohner als Abfall behandeln und die Ressourcen unserer Meere nicht sinnlos verschwenden.
- 🐟 sämtliche Methoden, Fanggeräte und der gesamte Fang einer Fischerei im Rahmen der Zertifizierung berücksichtigt werden.
- 🐟 alle Hauptbestandteile des Fangs gleichermaßen bewertet und nach den gleichen Kriterien bewirtschaftet werden müssen wie die eigentliche Zielspezies der Zertifizierung.
- 🐟 zertifizierte Fischereien nicht die Artenvielfalt am Meeresboden zerstören und dass der Standard mit international anerkannten Managementpraktiken für die Fischerei kompatibel ist.
- 🐟 die Nachhaltigkeitsbehauptung von MSC-zertifizierten Fischereien im Rahmen der Bewertung und Überwachungsaudits der Fischereien ausschließlich auf überprüfbaren und vollständig vorgelegten Daten beruht.
- 🐟 alle Auflagen, die im Rahmen der Zertifizierung gemacht wurden, vollständig erfüllt sind bevor die Fischerei ein weiteres Mal zertifiziert werden darf.
- 🐟 die Bewertungen im Rahmen der Zertifizierung und während der Überwachungsaudits unparteiisch erfolgen.
- 🐟 das wissenschaftliche Fundament und die Ziele des Programmes proaktiv gestärkt und umgesetzt werden.

Die vollständigen Einzelheiten zu jeder dieser Forderungen finden Sie unter:

www.make-stewardship-count.org

WAS GERADE PASSIERT?

Im September 2018 hat das MSC die Vorgehensweise für die demnächst anstehende Überprüfung des Zertifizierungsstandards – die alle 5 Jahre erfolgen muss – bekannt gegeben⁴².

Die geplante Standardüberprüfung scheint die einzige Möglichkeit zu sein, die von uns geforderten Reformen zu adressieren, auch wenn es seitens MSC bisher noch keine Zusage gibt dass unserer Kritikpunkte dabei auch entsprechend berücksichtigt werden. Daher ist es jetzt wichtig, dass Entscheidungsträger aus den Bereichen Politik, Umweltschutz, Einzelhandel, Fischerei und Verbraucher ihre Meinung diesbezüglich dem MSC gegenüber äußern. Denn nur dann bietet die anstehende Überprüfung eine echte Chance auf Verbesserung, wenn diese völlig transparent durchgeführt wird und allen Beteiligten gleichermaßen die Möglichkeit geboten wird sich an den Diskussionen und Entscheidungen zu beteiligen und dabei ihr Wissen und ihre Expertise einzubringen.



© harkra (Flickr, CC BY-NC 2.0)

42. MSC (2018). MSC reveals scope of next Fisheries Standard Review. <https://www.msc.org/media-centre/press-releases/msc-reveals-scope-of-next-fisheries-standard-review>



MEHR ERFAHREN:
WWW.MAKE-STEWARDSHIP-COUNT.ORG

Um an der Kampagne teilzunehmen oder
weitere Informationen zu erhalten, wenden Sie
sich bitte an den Lenkungsausschuss unter:

INFO@MAKE-STEWARDSHIP-COUNT.ORG

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten,
verwenden Sie bitte unser Konto unter:

Zürcher Kantonalbank
Make Stewardship Count
KONTO#: 1148-2167.944
IBAN CH50 0070 0114 8021 6794 4
BIC ZKBKCHZZ80A